



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


*Hofmannsthal, Hugo von - Der Brief des Lord Chandos als
Spiegel der Sprachkrise um 1900*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Hugo von Hofmannsthal: „Der Brief des Lord Chandos“ als Spiegel der Sprachkrise um 1900“
Bestellnummer:	43345
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Die Analyse und Interpretation von Hugo von Hofmannsthals „Ein Brief“ aus dem Jahr 1902 ist ein wichtiger Gegenstandsbereich des Zentralabiturs im Fach Deutsch. Dieses Material beleuchtet den gesamten Text vor den abiturrelevanten Themengebieten „Sprachkrise“ und „Sprachkritik“ um 1900.• Diese detaillierte Inhaltsanalyse ist fortlaufend und zitiert zahlreiche Quellen, die bei der weiterführenden Behandlung des Paradetextes zur Sprachskepsis helfen können. Darüber hinaus eignet sich dieses Material auch hervorragend als Anschauung zur Erstellung einer Hausarbeit.• Textgrundlage: Hugo von Hofmannsthal. „Ein Brief.“ In: Mathias Mayer (Hg.): Hugo von Hofmannsthal. Der Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kultur und Geschichte, Stuttgart 2000. 46-59.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• 1. Einleitung• 2. Sprachkrise und Sprachkritik um die Jahrhundertwende• 3. Hofmannsthals <i>Ein Brief</i>• 3.1 Sprachkrise als Subjektkrise• 3.2 Schweigen vs. Anstand – Chandos' Bedrängnis durch den Alltag• 4. Schluss• 5. Literaturverzeichnis
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

1. Einleitung

„[...] die abstrakten Worte [...] zerfielen mir im Mund wie modrige Pilze“¹, versucht der fiktive Briefschreiber und Protagonist Lord Chandos 1603 in einem Brief an seinen Freund, den Naturwissenschaftler Francis Bacon, seine Bedrängnis zu erklären. Allein dieser Satz, der natürlich nicht nur ein herkömmlicher Satz ist, sondern vielmehr eine anschauliche Metapher, zeugt von der Verzweiflung über den Sprachverlust des Dichters auf der einen Seite, aber auf der anderen Seite auch von der Genialität, die diesem *Brief* innewohnt. Das Grundparadoxon dieses Textes zeigt sich dem Leser schon nach den ersten Zeilen, so dass man sich mit einem großen Widerspruch und somit besonders einer entscheidenden Frage konfrontiert sieht: Wie ist es möglich, dass jemand, der angeblich seine Sprachkompetenz verloren hat, so sprachmächtig über dieses Problem schreiben kann?

Ein Brief von Hugo von Hofmannsthal erschien 1902 und ist damit ein Repräsentant der *Wiener Moderne*. Doch nicht nur aufgrund der zeitlichen Erscheinung dieses Textes spiegelt er das Lebensgefühl der damaligen Zeit wider, er stellt vielmehr noch die Frage nach dem Ursprung der Sprache und ihren konventionell festgelegten Bedeutungen. Der Text selbst stellt die Sprachkrise der *Wiener Moderne* dar, ohne nur über sie zu schreiben.

Neben der bereits erwähnten, offensichtlichsten Frage, die sich gleich zu Beginn des Lesens von Hofmannsthals *Ein Brief* stellt, gibt es natürlich noch zahlreiche andere Aspekte, die betrachtet werden müssen. Diese Hausarbeit setzt sich erst mit der *Wiener Moderne* und dem Fokus der Zeit von *Sprachkrise und Sprachkritik* im Allgemeinen auseinander, um dann detailliert auf den *Brief* als Vorzeigeobjekt dieser Zeit einzugehen. Dabei spielt auf der einen Seite die Frage nach der Stellung des Subjektes eine große Rolle und auf der anderen Seite die Frage nach den äußeren Umständen, die das Subjekt im Besonderen bestimmen und beeinflussen, um dann aber immer wieder den Widerspruch zwischen Schweigen und dem Brechen des Schweigens zu fokussieren.

¹ Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief, in: Mathias Mayer (Hg.): Hugo von Hofmannsthal. Der Brief des Lord Chandos. Schriften zur Literatur, Kultur und Geschichte, Stuttgart 2000, S. 51.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Hofmannsthal, Hugo von - Der Brief des Lord Chandos als
Spiegel der Sprachkrise um 1900*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

